Wenzelsburg, d. 16. Okt. 1947

Mein liebster Franz!

Bist Du wieder gut in Kirchlinde gelandet?
Für uns waren diese letzten Tage voll von unerfreulichen Ereignissen. Der Busse fuhr am Dienstag morgen schon wieder ab. Er war auch ziemlich auf Kathi reingefallen. Aber im großen u. ganzen hat er Willi ganz gut Bescheid gesagt. Am Dienstag abend kamen Willi u. Kathi, um mit Mutter zu verhandeln (also was sie von ihm verlangt). Sie wollten allein mit Mutter sprechen; doch hat ~~(Mutter si)~~ Otto sich nicht abschieben lassen. Es ging dann toll her. Wir befürchteten immer, Mutter könnte dabei einen Schlag kriegen. Willi hat bei dieser Gelegenheit frei herausgesagt, daß er dieses Haus hier unten auch haben wollte.

Wir nahmen schon immer an, daß das sein größter Ärger war. Ich werde Dir nächstens alles erzählen. Hanna ist seit dem Abend ganz hier u. Otto seit gestern. Willi verlangte dann gestern von uns, daß alle unsere Möbeln bei ihm verschwänden. Das Zimmer, in dem er schlief, hatte er auf die Scheune gestellt. Es kam dann noch zu einem Wortwechsel, doch hatte ich mir das alles schlimmer vorgestellt. Er hat beim Umzug geholfen. Ein Bett für Otto u. einen Schrank von Mutter haben wir noch auf die Diele gestellt u. den dreiteiligen Schrank im Treppenhaus, oben
die Truhe steht nun vor dem Fenster.
vor Prätschmanns Korridortür. Die andern Möbeln sind auf den Boden gekommen. Wir atmen alle auf, daß wir nun endlich so weit sind. Mutter ist heute schon ganz anders. Sie ist froh u. glücklich, daß wir nun alle so gemütlich zusammen sind. Tante ist gestern nach Goth. gefahren, damit Meinolf die Sache mit unserer Ernährungslage

durchfechtet. Von Willi haben wir noch keine Antwort. 1 Woche wollte er damit warten.

Ich muß jetzt noch an jedem Tage rauf u. die Milch holen. Gern tu ich das nicht, aber immerhin habe ich noch das dichte Fell.

Frau Ortschwager ist heute für 12 Tage verreist. Ich soll für Ingelein u. Herrn Ortschw. sorgen. Wo Hanna nun auch hier ist, da will ich es ihr lieber überlassen.

Liebster, schreib mir aber, sobald Du etwas Bestimmtes über den Termin unserer Hochzeit weißt. Man hat Dir doch wohl keine Vorhaltungen gemacht, daß Du erst am Donnerstag zurückkämst? Ich weiß nicht, wie es ohne Dich mit unsern Sachen geworden wäre. So hat alles wunderbar geklappt. In meinem Kämmerchen schlafe ich ganz gut. Wie wir das nach unserer Hochzeit machen, das wird sich schon finden. Mit Pritschmanns Wohnung sehe ich sehr schwarz.

Am Dienstag nachmittag war ich zum Zahnarzt. Montag wird er mir an jeder Seite unten einen Backenzahn ziehen. Es wäre nicht unbedingt nötig, aber nachdem er mir genau auseinandersetzte, wieviel Krankheiten durch diese beiden Zähne bei mir entstehen könnten, hielt ich es für angebracht daß die Zähne verschwinden.

Herr Ilschw. hat sich sehr über das Stückchen Rasierseife gefreut u. dankt Dir noch dafür. Das Röllchen Nähgarn habe ich dem Schneider gebracht.

Ich hoffe, daß ich morgen einen Brief von Dir bekomme. Schade, daß wir uns nun nicht mehr telephonisch sprechen können. Mutter u. auch Tante hat Dein Brief so sehr gut geschmeckt. Vielleicht besorgst Du noch mal welches.

Von allen Familienmitgliedern des Hauses Nr. 3 soll ich Dich ganz herzlich grüßen.

Viele liebe Grüße sendet Dir

Deine Joni.